



Bibliographische Daten

Titel: Der syntaktische Gebrauch der Conjunctionen in den
Adverbialsätzen bei Hans Sachs
Ersteller: Hermann Püschel
Signatur: Amb. 8. 1566

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

das das Gwesser ist auff Erden gstanden
in unsern thessalischen Landen.

Bisweilen steht *seit* auch in Sätzen mit iterativer
Bedeutung:

III. 580. seyt ich brüf, merck, hör, greiff und sich,
all Creatur sind wider mich.

Aber wie schon mhd. (s. Paul, mhd. Gr.⁴ § 353³)
hat auch bei Hans Sachs *seit* noch einen ganz anderen
Charakter als den temporalen: mindestens ebenso häufig
erscheint es in causaler Bedeutung. Ganz genau können
wir oft den Uebergang verfolgen, so dass bald die eine
bald die andere Bedeutung das Uebergewicht zu haben
scheint:

IX. 498. die Greth sprach: Mutter, seyt ich sol
nein in die Stadt, so weistu wol:
biss Sonntag ist der Palmentag.

XII. 499. wolt Gott, das ich wer nie geborn,
seit ich mich soll verwegen dein!

Ebenso III. 3. 6. VI. 30. XII. 207. XXII. 89. 135. 159. 190.

Aber sehr oft hat die causale Bedeutung entschie-
den die Herrschaft erlangt, so

II. 66. seyt unser Freud ist worden gantz,
so mach auff ein frölichen Dantz!

Ebenso I. 200. II. 10. 17. 353. III. 10. 21. 22. VII.
43. XI. 236. 461. XX. 558. *seyt das* in causaler Be-
deutung: III. 3. 349.

Anm.: In causaler Bedeutung erscheint *seit* sogar im Reime:

X. 102. nun schwert mir bey dem Herren, seit
ich an euch thet Barmhertzigkeyt,
wenn ir die Statt gewinnet schier,
das ir auch seit barmhertzig mir.

Ferner ist zu bemerken eine concessive Bedeutung der
Conjunction *seit* (= *da doch*), wie schon mhd. (s. Paul⁴ § 353^{3*}).

*) vgl. auch Mensing „Untersuchungen über die Syntax der Con-
cessivsätze im ahd. und mhd.“ Kiel 1891, S. 73, der für Parzival
Beispiele bietet.